

In geheimer Mission zwischen Ost und West

Helga Staak erhält Brenz-Medaille: Ehrenamtliches Engagement zwischen Berlin und Tansania

Das Porträt

Von unserem Redaktionsmitglied Christine Faget

Draußen grummelt ein Gewitter, doch in ihrem Wohnzimmer mit Blick über das Erlesbachtal lacht Helga Staak erheitert. Damit hatte sie nicht gerechnet: Pfarrer Wilfried Härpfer hat sich mit ihrem Sohn verbündet und hinter ihrem Rücken die Verleihung der Brenz-Medaille organisiert.

Eigentlich wollte die 76-Jährige nach Freiburg fahren, dann blieb sie doch auf Schloß Stetten. Denn ihr Sohn hatte sie zu einem Tauf- und Erinnerungsgottesdienst eingeladen. "Vergiss die Taufkerzen nicht", hatte sie die Schwiegertochter noch erinnert. Dass gar keine Taufe stattfand, sondern Landessynodale und Schuldekan Kurt Schatz ihr die höchste Auszeichnung der evangelischen Landeskirche Baden-Württemberg überreichte – das hat Staak überrascht.

Gute Seele "Sie ist die gute Seele der Kirchengemeinde", sagt Pfarrer Härpfer mit einem Lächeln. Man merkt schnell, dass er die lebensfrohe Dame sehr schätzt, die neun Jahre lang Vorsitzende des Kirchengemeinderats war. Vor allem schätzt er, dass sie sich auch fernab der Öffentlichkeit einsetzt: für Menschen in jeder Lebenslage, egal, ob sie trauern oder Jubiläen feiern.

Denn christliche Inhalte mit Leben zu füllen – das ist der ausgebildeten Sozialdiakonin wichtig. "Ich wollte im sozialen Bereich arbeiten und eine theologische Grundlage haben", sagt sie. Zudem ist sie der festen Überzeugung: "Ein Christ muss sich auch in der Politik engagieren". Nicht immer ist sie sich dabei mit Wolfgang von Stetten einig, verrät sie über ihren vier Stunden jüngeren Zwilling Bruder, der zwölf Jahre lang für die CDU im Bundestag saß. Dennoch diskutieren die beiden und akzeptieren die Meinung des jeweils anderen.

Denn diskutieren – das ist eine weitere Leidenschaft von Helga Staak. Deshalb gründete sie einen Lesekreis auf Schloß Stetten. Regelmäßig diskutieren Seniorinnen und Senioren seitdem über Artikel der Zeitschrift kritischer Christen "Publik Forum" oder über Beiträge der Wochenzeitung "Die Zeit".

Tarnung Eine politische Tat war es dann auch, die sie zu ihrem späteren Ehemann führte: Zur Tarnung besuchte Staak 1964 eine Woche lang vormittags Vorträge in West-Berlin, um nachmittags unbemerkt über die Grenze zu fahren und Botschaften der West-Kirche nach Ost-Berlin zu übermitteln. Bei einem dieser Vorträge lernte sie den Tierarzt Christian Staak kennen. "Wir haben uns über Hähnchen unterhalten", lacht Helga Staak heute.

Damals war sie frisch zurück nach Schloß Stetten gekommen, um ihren Zwilling Bruder bei der Truthahnzucht zu unterstützen. Doch schon bald folgte sie ihrem Ehemann, der zur Seuchenbekämpfung nach Arusha in Tansania, dann nach Nairobi in Kenia ging. Zwölf Jahre lebte die Familie auf dem afrikanischen Kontinent, der älteste Sohn hatte in der siebten Klasse die 14. Schule hinter sich.

Das Häuschen auf Schloß Stetten ist und war da immer Heimat und Anlaufstelle für die Staaks und ihre vier Kinder. "Die Familie blieb die konstante Größe", blickt die frisch gekürte Brenz-Medaillen-Besitzerin auf ihr ereignisreiches Leben zurück. Nun gleitet ihr Blick nachdenklich über das satte Grün des Erlesbachtals.



Christin mit kritischem Blick auf Politik: Regelmäßig diskutiert Helga Staak mit anderen über Artikel in der Zeitschrift "Publik Forum".Foto: Christine Faget



Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen. **OK** [Mehr erfahren](#)